

Galerie Aargau mit Hinweisen auf Ausstellungen von Paul Suter in Brugg, Beat Rosenberg in Meisterschwanden, Fritz Huser in Baden. 1991

## Kultur

# Galerie Aargau

### Eisenplastiken in Brugg

Wer von Lauffohr herkommend Richtung Bözberg fährt, kommt an der städtischen Galerie Zimmermannhaus vorbei. Eine konstruktive, in Bewegungen ausgreifende Eisenplastik von Paul Suter ist ihr Kennzeichen. Zurzeit ist es auch «Signet» für die laufende Ausstellung des Aargauer/Basler Bildhauers. (Bis 16. Februar je Mi/Do 15 bis 19, Fr 15 bis 20, Sa/So 11 bis 17 Uhr.)

Die Skulpturen des 65jährigen Eisenplastikers Paul Suter haben sich in den letzten Jahren nicht entscheidend gewandelt. Um 1970 fand er zu der ihm entsprechenden künstlerischen Sprache, die er seither erweitert, verwandelt, verfeinert. Museums- und Galerieausstellungen im Aargau gaben immer wieder die Möglichkeit, das Werk des Gränichers in der Nähe mitzuverfolgen. Charakteristisch für die neusten, nun in Brugg in einer sparsamen, raumbewussten Ausstellung zu sehenden Plastiken ist eine Konzentration auf wenige Elemente, die in freier, gelöster Form in den Raum ausgreifen. Suter arbeitet vor allem mit Eisenbändern, je nach Grösse der Skulptur zirka 5 bis 10 mm dick, die er als kürzere oder längere Geraden oder Kreislinien einsetzt. Wenige kleine Kreisflächen, Dreiecke oder andere Formen bilden die «Scharniere» für die verschiedenen Bewegungen, die man gerne tänzerisch nennen würde, wäre da nicht das schwere, eiserne Material und wären da nicht die eindrücklichen Zeichnungen, die wohl als Projektionen der kraftvollen Energieströme bezeichnet werden müssen, die der Künstler in seinen Arbeiten zu verwirklichen sucht.

### Von Portugal Inspiriertes in Meisterschwanden

Seit sechs Jahren lebt der Wohler Maler Beat Rosenberg in Portugal. Seine Erlebnisse und Empfindungen «erzählt» er bei seinen Besuchen zu Hause mit einer Ausstellung seiner Bilder. Seit der letzten Ausstellung in Meisterschwanden sind knapp zwei Jahre vergangen. Der «Béricht» von der Zeit seither ist bis zum 3. Februar in der Galerie Del Mese zu sehen. (Di bis So 14 bis 18 Uhr.)

«Das Merkmal des Künstlers Beat Rosenberg besteht darin, dass er sich nirgends einordnen lässt», schreibt Hanny Dorer. «Was für ihn zählt, ist die Kreativität, und die lässt sich in den verschiedenen Formen und Farben ausleben, in Szenen aus dem (portugiesischen) Alltag... Seine Bilder wollen gefühlsmässig gefallen, nicht optisch, und daher muss man sie spüren, nicht nur sehen. Vielen ist Beat Rosenberg als surrealistischer Maler bekannt, daher sind wohl viele über seine neuen Blumen, exotischen Vögel und anderen Tiere, seine Landschaften an der Grenze zur Abstraktion überrascht.» Dem 37jährigen ist es aber offensichtlich ein Anliegen, sich mit seiner Malerei nicht einfach in ein künstlerisches «Gefäss» einbinden zu lassen.

AT  
28.1.91

### Hintergründig-Heiteres in Aarau

Gelegentlich tauchten seine hintergründig-heiteren, phantasiereichen Bild-Geschichten an Aargauer Weihnachtsausstellungen auf. Nun sind die Bilder von Fritz Huser in der Galerie zum Stadtturm zu sehen. (Do 17 bis 20, Fr 16 bis 18, Sa 11 bis 16, So 11 bis 15 Uhr, bis 17. Februar.)

An der Vernissage machten sie gemeinsam Musik: Fritz und Theodor Huser. Sie dokumentierten damit nicht nur, dass sie Brüder sind, sondern vor allem, dass sie beide Multitalente sind. Während Theodor Huser vor allem Musiker und Bildhauer ist, pflegt Fritz Huser die Sparten Malerei, Musik, Theater (erst kürzlich wurde ein Kinderstück in der Innerstadtbühne aufgeführt). Seine Bilder sind mal heiter-verspielt, fast tänzerisch bewegt durch die sich verschlingenden Bildideen, mal aber auch hintergründig-satirisch. Nicht die malerische Komponente steht im Vordergrund, sondern die zeichnerische, die erzählerische. Da ist der Maler auf dem Gipfel eines hohen Berges, der, dem Himmel nah, ein Bild von seinem Gott malt. Da ist ein klinisch reines Computer-Büro mit einem grossen Bild im Bild, auf dem Sonnenschirm, Meer und Strand, aber auch ein fülliges, rosarotes Mutter-schwein zu sehen sind; «Die Früchte der Arbeit» nennt es der Maler. Die Arbeiten auf Papier erinnern ein wenig an die mittelalterliche Buch-Kunst, in der die Anfangsbuchstaben zu kleinen Vignetten ausgearbeitet sind. «Pax» schreibt der Künstler so auf mehreren Blättern, die Buchstaben mit seiner Phantasie beschwörend. Warum, so fragt sich, steigt dieser erzählerisch begabte Künstler nicht in den Comic-Strip ein?

### Aargauer auswärts

● Im Kunstraum Burgdorf sind bis zum 23. Februar Bilder des in Basel lebenden Aarauer Künstlers Urs Aeschbach zu sehen.

● In der Galerie Mai 36 in Luzern sind unter anderem Werke des 1990 vom Kuratorium ausgezeichneten Aargau/Zürchers Daniel Zimmermann ausgestellt. Auf der Einladungskarte: Die Nachbildung eines abgebrochenen Flugzeugflügels!

● Neue Holzskulpturen von Marcel Leuba sind bis zum 2. Februar in der Galerie vista nova in Zürich zu sehen. a.z.